

SERVVUS!

Text: Ines Primpike

2023 ist geschafft und damit die erste Bundesjugendversammlung der JDAV. Was das ist und warum das so besonders ist, erklärt euch Franzi, unsere neue stellvertretende Bundesjugendleiterin und ehemalige Oberländer Jugendreferentin. Außerdem berichtet Franzi auch vom letzten Ecuador-Austausch, denn nach langer Corona-Pause durften erstmals wieder Gäste aus Ecuador in München begrüßt werden. Im Steckbrief stellt sich die Gruppe „Off. Line“ vor. Und die „Gipfelgang“ hat einen Brief ans Wetter geschrieben, den wir euch auf keinen Fall vorenthalten möchten.

Außerdem hat sich in der Münchner Jugend etwas geändert. Unsere phänomenale Doppelspitze aus Svenja Rothe und Samuel Grobbel beendet ihre langjährige Spitzenarbeit, für die wir uns an dieser Stelle bedanken wollen. In ihre Fußstapfen treten Simon Nietgen und unsere Jugendredakteurin Johanna Schöggel. Ob das Amt nach der fünfständigen, schweißtreibenden Übergabesitzung in guten Händen ist, wird sich noch herausstellen. ;)

Viel Spaß beim Lesen!

Foto: Lucie Quinke

WER IST EIGENTLICH DIE OFF.LINE?

Fotos: Karola Sobie



Name	off.Line
Geburtsdatum	Oktober 2021
Jahrgang	2002 – 2005
Jugendleiter*innen	Jhonny, Grischa, den Rest sieht man eher selten
Besondere Touren	<ol style="list-style-type: none"> 1. Routenkotzen in der Dauphiné/Kotzen bis der Heli kommt 2. Grüpplinge scheuchen an der Greizer Hütte 3. Winter-Biwak in den Tuxer Alpen 4. Schuttkraxeln auf 3076 m 5. Seile zerschmettern auf der Steinseehütte
Bestes Essen	Bergsteigeressenfasten auf der Weidner Hütte
Jugendgruppenlieder	kann man skippen
Höchster Gipfel	Roche Faurio (3730 m)
Durchschnittliche Personenanzahl auf Tour	8,5
Gesamte Tourentage	Qualität statt Quantität
Entferntestes Reiseziel	Ailefroide, Dauphiné (Frankreich)
Beste Gruppenaktion	<ol style="list-style-type: none"> 1. S-Bahn-Bouldern 2. Upcycling 3. Beteiligung an der Riesigen Rosi
Längste Tour	19.000 Hm
Bestes Klettergebiet	Betonwand, Thalkirchen
Lieblingsspiele	Freiwillig oder unfreiwillig
Das bewegt uns sonst noch	Stattauto und Korbis Puky
Größter Fail	der Gruppenname



← Ob mit oder ohne T-Shirt, ob mit oder ohne Kopf – auf der Hütte wird sich Bergsteigeressen reingestopft.

Nass von unten:
allabendliches Whirlpool-Ritual



Nass von oben: Stellplatzumzug
wegen überfluteter Unterführung



Ausnahmsweise nicht nass:
Auf der Rutschbahn von Corno di Bò



GIPFELGANG VS. WETTER HAT GEWONNEN?

Autoren: Die Gipfelgang

Sehr geehrtes Wetter,
womit haben wir das verdient??? Bei noch gutem Wetter haben wir das Stattauto beladen, welches erstaunlicherweise nicht nach dem ersten Kilometer den Geist aufgegeben hat. In Arco angekommen und gerade einmal vier Routen geklettert, fingen dann aber auch schon die Schwierigkeiten an. Unsere erst treuen Begleiter – die Kletterschuhe – tauschten wir gegen Regenjacken, um heldenhaft unsere Zelte vor der von dir verursachten Sintflut zu retten. Durch die volllaufende Unterführung drohte unser Stellplatz unterzugehen, weshalb uns nichts anderes übrigblieb, als im strömenden Regen die Zelte zu evakuieren und woanders hinzubewegen. Trotzdem wollten wir uns nicht von deinen Wassermassen verschlingen lassen und suchten für die Nacht Asyl im Gemeinschaftszelt. In der ersten Minute ohne Regen hingen wir aber schon wieder im Klettersteig und genossen von unserem einzigen Gipfel die Aussicht auf den Gardasee. Du hast uns ja keinen weiteren Gipfel gegönnt! Aber unsere Motivation hast du uns noch lange nicht genommen! Während der Regen pausenlos auf unsere Zelte prasselte, übten wir fleißig Theorie und verwandelten das Gemeinschaftszelt in eine mobile Kletterwand. Dadurch konnten wir uns beim nächsten regenfreien Wetterfenster gleich in unsere erste Mehrseillängentour wagen. Mit vereinzelt Sonnenstrahlen erklommen wir mit fünf Ständen die 150 Meter hohe Platte namens Corno di Bò über dem Gardasee. Doch die Freude am guten Wetter hielt nicht lange, denn schon bald fielen wieder die ersten Tropfen und machten den anfangs griffigen Fels zu einer Rutschbahn. Auch am nächsten Tag wurden uns wertvolle trockene Stunden gestohlen: Das erste Klettergebiet war wegen Steinschlag und die Zufahrt zum

zweiten wegen eines Erdbebens gesperrt, der durch dein Unwetter am Vortag ausgelöst worden war. Doch aller guten Dinge sind drei: So reichte die Zeit am Ende noch für einige schöne Sportkletterrouten in Massone. Vom Kletterfieber gepackt, verlängerten wir den Tag mit Stirnlampen und kraxelten fleißig auch im Dunklen weiter. Anschließend kamen wir noch unserem Forscherdrang nach und besichtigten unter erneutem Nieselregen einige Höhlen bei Massone. Wir ließen uns von deinem Dauerregen nicht unterkriegen und flüchteten in die unzähligen Kletterläden in Arco, wo wir unser Material aufstockten und im Regen Eis aßen. Nachdem wir nun unvermeidlich von oben nass wurden, sorgten wir gezielt für Nässe von unten, indem wir als abendliches Ritual den Whirlpool zum Überlaufen brachten. Unsere Sportstätte verlegten wir in die Sauna, in der wir durch Liegestütze bei 93 Grad ordentlich ins Schwitzen kamen. Die zwischenzeitliche Abkühlung gelang durch einen schnellen Sprung ins eisige Wasser des Pools. Obwohl wir zusahen, wie der Campingplatz sich über die Woche dank deiner Härte immer weiter leerte, trotzten wir deiner Übellaune und ließen uns von deinem anhaltend schlechten Benehmen nicht unterkriegen. Abschließend kann man sagen, dass wir durch dein Zutun zwar noch immer keine 9er-Routen klettern können, jedoch bei der nächsten Kicker-WM gut aufgestellt wären ...

Liebes Wetter, wir hoffen, dich mit diesem Brief zum Nachdenken anzuregen, damit wir in Zukunft keinen Grund mehr zu Beschwerden haben. Denn du wirst es niemals schaffen, uns die gute Laune zu nehmen. Wir sind ja die Gipfelgang und nicht aus Zucker!!!

Viele Grüße,
Die Gipfelgang

PS: Wenigstens auf eines ist Verlass. Kaum hatten wir die Münchner Grenze erreicht, leuchtete die Motorwarnleuchte auf und das Stattauto wollte doch wieder in die Werkstatt.



JUGEND



Foto: Simon Nieggen

HERZBLUT UND TEMPOLIMIT



Mehr als zwei Münchner*innen in Hamburg: (Fast) all unsere Delegierten und ein Kontrabass am Hamburger Hauptbahnhof

Mitte Oktober fand in Hamburg die erste **Bundesjugendversammlung (kurz BJV) der JDAV** statt. Was genau das ist, wer dabei war, welche Beschlüsse gefasst wurden und was außen rum noch so passiert ist, könnt ihr hier nachlesen.

Text: Franziska Mayer (stellv. Bundesjugendleitung „Bildung“)
Gruppe: Delegierte München und Oberland

Was ist die BJV?

Die BJV ist das höchste Entscheidungsgremium der DAV-Jugend, also sowas wie die Hauptversammlung im DAV. Sie tagt alle zwei Jahre. Natürlich gab es auch schon vor 2023 eine Versammlung, die Basisentscheidungen für die JDAV getroffen hat – allerdings wurden bisher nur Jugendleiter*innen eingeladen. Das hat sich in diesem Jahr geändert: Inzwischen kann jede Sektionsjugend selbst wählen, welche Delegation sie auf der BJV vertreten soll. Das können also zum Beispiel auch jüngere Personen und/oder Nicht-Jugendleiter*innen sein. Diese Neuerung wurde begeistert angenommen und es nahmen knapp 520 stimmberechtigte Personen teil – mehr als je zuvor!

Wie läuft eine BJV ab?

Am Freitag reisen die Delegierten aus ganz Deutschland an. Übernachtet wird gemeinsam, meistens in Turnhallen oder Klassenzimmern. Am Samstagvormittag finden in der Regel Workshops zu Anträgen und aktuellen JDAV-Themen statt; am Samstagnachmittag und Sonntag treffen sich alle im Plenum zur Antragsdiskussion und Beschlussfassung sowie den Wahlen der Bundesjugendleitung. Zwischendrin bleibt Zeit zum Kennenlernen, Essen und Austauschen.

Was machte die BJV in Hamburg besonders?

„Besonders fand ich, dass so viele inhaltliche, spannende Themen von unserer Jugend in der Versammlung eingebracht wurden.“ — Flo B.

„Vor allem das neue Format dieser Versammlung war besonders. Es ist schön zu sehen, dass unser jahrelanger Strukturprozess dazu führt, dass nun auch Kinder aus Jugendgruppen und andere Aktive in der JDAV teilnehmen können.“ — Kathi M.

„Besonders fand ich vor allem eine erstaunlich schnelle Veränderung der Debattenkultur über Nacht.“



Während wir am Samstag im Plenum einen Antrag haarklein seziert, Änderungsanträge zuhauf deutlich abgelehnt und wir eine zum Teil träge Diskussion erlebt haben, wurde am Sonntag mit begrenzter Redezeit ein Gleichgewicht zwischen Anhörung aller Standpunkte und Arbeitsfähigkeit der Versammlung erreicht.“ — *Simon G.*

Wie hast du die Stimmung auf der BJV wahrgenommen?

„Die Stimmung auf der BJV war die ganze Zeit geprägt von Herzblut. Herzblut im Plenum, Herzblut bei den Anträgen, Herzblut beim Ums-Essen-kämpfen, Herzblut bei der Party und beim Biertischbouldern. Alle haben immer ihr Bestes gegeben. Wenn, dann wollten wir es ordentlich machen!“ — *Sonja S.*

„Ich hatte den Eindruck, dass vielen durch die Krisenzeiten bewusst wird, wie wichtig unsere Arbeit ist. Über den Bergsport hinaus lernen wir hier so viel über Demokratie und Mitwirkung, darüber, unterschiedliche Meinungen auszuhalten und Kompromisse zu finden. Wir lernen, wie komplex manche Entscheidungen sind und dass es oft nicht nur eine richtige Antwort gibt. Wir lernen, dass wir trotz unserer Unterschiede zusammenhalten und nach Gemeinsamkeiten suchen können. Das ist vor allem im Plenum mitgeschwungen. Wir brauchen junge Leute, die sich diesen Herausforderungen stellen!“ — *Kathi M.*

„Die Stimmung auf der BJV war von vielen Emotionen getragen. Die Verabschiedung der bisherigen und langjährigen Bundesjugendleitung, kontroverse Diskussionen, Wiedersehen von JDAV-Freund*innen, Spannung bei Wahl- und Abstimmungsergebnissen ... Und das alles mit einer gehörigen Portion Schlafmangel!“ — *Samuel G.*



Foto: Simon Nietgen

↑ Kontrovers, emotional, voller Herzblut: das BJV-Plenum in Hamburg

Welche Beschlüsse wurden gefasst?

In Bezug auf den Klimaschutz beschloss die BJV zunächst ein Tempolimit von 120km/h für alle Ausfahrten, welches auch im DAV und in der Öffentlichkeit gefordert werden soll. Außerdem werden innerhalb der Alpenvereinsjugend keine Reisen mit dem Flugzeug gefördert – eine Ausnahme stellen internationale Begegnungen dar, bei denen die Anreise allerdings auch überdacht bzw. kritisch reflektiert werden soll. Im Sektor Hütten & Wege sprach sich die BJV für eine Stärkung der Selbstversorgungsrechte auf bewirtschafteten Hütten aus und fordert die Öffnung von Winterräumen als Selbstversorgungseinheiten. Ein Beschluss gegen diskriminierende Routennamen gab es im Bereich Klettern: Die JDAV fordert die Reflexion und Änderung von Routennamen, die bestimmte Menschengruppen verletzen. Auch das Thema Prävention und Gesundheit bot Platz zur intensiven Auseinandersetzung: Um die mentale Gesundheit von jungen Menschen zu fördern und zu unterstützen, sollen unsere Jugendleiter*innen Unterstützungsangebote in Form von Schulungen, professioneller Beratung und Infomaterial erhalten. Außerdem fordern wir die Politik dazu auf, den Zugang zu psychologischer Hilfe zu verbessern. Zuletzt wurde ein Beschluss verabschiedet, der viele Themengebiete berührt und unsere Vision der Alpen im Jahr 2050 beschreibt: einfache Infrastruktur in den Bergen und Rückbau nicht mehr nachhaltig nutzbarer Standorte, Erhalt von Wildnis und Biodiversität, Recht auf Risiko und Eigenverantwortung.

Insgesamt war die Veranstaltung also ein voller Erfolg und wir freuen uns auf zukünftige Bundesjugendversammlungen – 2025 vielleicht sogar in München!

← Nach den Wahlen: Partytime!



Foto: Simon Nietgen



ALPEN, EDELWEISS UND KAISERSCHMARRN



Der zweite Teil unseres Ecuador-Austauschs 2022/2023

Text: Franziska Mayer
Gruppe: Ecuador Austausch

Besonders vor dem Hintergrund der Diskussion zu Flugreisen auf unserer diesjährigen Bundesjugendversammlung (siehe S. 48-49) sind wir auch jetzt – nach dem zweiten Teil unseres Ecuador-Austauschs – der festen Überzeugung, dass internationale Jugendbegegnungen ein wesentlicher Bestandteil unserer Jugendarbeit im Alpenverein sind. Neben der Freude, gemeinsam die Berge unterschiedlicher Länder zu erkunden, ermöglicht uns ein solcher Austausch im Gruppenkontext das Auseinandersetzen mit unterschiedlichen Meinungen, Übungen in Kompromissfindung, den Einblick in andere Kulturen, Denkweisen und Überzeugungen. Das beugt auch gegen Abschottung und Ignoranz gegenüber dem aktuellen Weltgeschehen vor. Natürlich war der Monat nicht immer leicht und wir hatten einige Herausforderungen zu meistern, was nicht nur Spaß gemacht hat. Doch auch dieser Teil gehört zu unseren Erinnerungen an den Austausch – neben weit mehr positiven Erlebnissen!

Zu Beginn des Austauschmonats wollten wir mit „unseren Ecus“ München und den deutschen Alltag kennenlernen. Wir besichtigten die Innenstadt, schlenderten über den Viktualienmarkt und kehrten zur Stärkung ins Hofbräuhaus ein. Hier begann auch die Erkundung der süddeutschen und österreichischen Küche, die wir im ganzen Monat stark förderten: Für Knödel, Kaiserschmarrn und Kasspatzen hatten alle etwas übrig; auf der Kampenwandhütte veranstalteten wir sogar ein Kochduell, welches die Ecus nach vier Stunden in der Küche verdient gewannen. Am Abend

des ersten Tages feierten wir die fiesta de bienvenida im Englischen Garten, wobei die Mutigeren sogar in den Eisbach hüpften.

Schnell fiel unseren Gästen auf, wie anders und verlässlich der ÖPNV in Deutschland funktioniert. Schon bald bewegten sie sich selbstständig in München. Auch die Sicherheit, sich allein und im Dunkeln frei draußen aufhalten zu können, vermisten sie in Quito sehr und konnten es hier genießen, etwas weniger wachsam sein zu müssen. Bevor es auf die ersten Übernachtungstouren ging, radelten wir einmal an den Ammersee und verbrachten einen ganzen Tag in der Thalkirchner Kletterhalle, weil unsere Ecus so begeistert davon waren.

Neu für die Ecus: Klettersteige

Die Unterschiede in der Berglandschaft beeindruckten unsere Gäste dieses Jahr ebenso wie uns im letzten: Während in Ecuador die meisten hohen Berge einzeln stehen, sind die Alpen ein Gebirge, in dem eine Kette der nächsten folgt. Das hätten wir gern bei unserer Ausfahrt ins Höllental gezeigt, als ein Teil unserer Gruppe die Zugspitze bestieg. Allerdings ließen Wolken und Schneeregen das nicht zu. Dafür konnten wir vielen Ecus im Matheisenkar das Klettersteiggehen als neue Disziplin vorstellen – in Südamerika gibt es kaum Klettersteige.

Schnee und Eis hingegen war uns allen bekannt. So führten wir im Ötztal einige coole Hochtouren



← Gemeinsam gelangen coole Hochtouren in den Öztaler Alpen.



JUGEND

Zwischen Dolomiten und Deutschem Museum: Der Austauschmonat ist wieder wahnsinnig schnell vergangen!



miteinander durch: Von der Vernagthütte ging's auf die Hochvernagtspitze, wobei uns ein toller Sonnenaufgang und ein schöner Ausblick gegönnt wurden. Außerdem konnten wir auf dieser Tour endgültig alle mit dem überzeugenden Konzept Gipfelschoki vertraut machen. Beim Übergang zum Brandenburger Haus mit Besteigung des Fluchtkogels bemerkten wir mehrmals Steinlawinen, die in den letzten Jahren abgegangen waren. Doch den Klimawandel erleben wir ja nicht nur in den Alpen, wie uns die Ecus bestätigten: In Südamerika werden Routen ebenfalls zunehmend nicht mehr begehbar, weil sich Eis- und Felsstürze häufen oder schlicht nicht vorhersagbar sind. Deshalb wird dort oft schon um Mitternacht auf Tour gestartet, während man hier oft bis fünf Uhr „ausschlafen“ darf.

Bevor es wieder auf Tour ging, verbrachten wir erneut einige Tage in München: Zunächst besuchten wir gemeinsam die KZ-Gedenkstätte in Dachau. Dass sich unsere Gäste für die deutsche Aufbereitung des Zweiten Weltkriegs und des Holocausts interessierten, freute uns, und es ergaben sich gute Gespräche über Perspektiven, Erinnerungskultur und Relevanz der Geschichte. Abseits davon gefiel den Ecus auch der Besuch im Deutschen Museum, wo wir uns von Ausstellungen zur Luftfahrt, Elektronik, Gesundheit und Chemie begeistern ließen. Den Kulturaustausch rundeten wir bei bestem Wetter auf dem Dachauer Volksfest ab, wo wir uns durch Zuckerwatte, Obazden und das ein oder andere Bier probierten.

Bevor unser Monat zu Ende ging, starteten wir zu einer größeren Tour in die Dolomiten. Bei wunderschöner Kulisse fanden wir dort Sportklettergebiete, Mehrseillängenrouten und sogar mehrere Edelweiß-Wiesen. Ehe uns das Wetter zur Rückfahrt zwang, sammelten wir schnell noch ein paar tolle Seillängen am Falzaregopass und ließen einen unserer Ecus als Geburtstagskind hochleben. Wahnsinnig schnell ist somit auch dieser Austauschmonat vergangen und uns bleiben unzählige gemeinsame Erinnerungen an die einzigartige, unbeschreibliche Zeit! In diesem Sinne geht ein großer Dank an die finanzielle Unterstützung durch die Sektion, den JDAV-Bezirk München und den Kreisjugendplan über die JDAV. Außerdem ein riesiges Dankeschön an unsere Austauschpartner*innen aus Ecuador, die uns mit Neugier, Offenheit und Begeisterung begegnet sind. Besitos y abrazos de Múnich a Quito!

↑ Endlich wieder vereint: fiesta de bienvenida im Englischen Garten

↓ Mit Schnee und Eis können „unsere Ecus“ gut umgehen.



alpinwelt | 2024